Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 6 (1885)

Heft: 9

Artikel: Zum "Schulgarten"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-285984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlag von FRANZ AXT in Danzig.

In meinem Verlage erschien und kann durch alle Buchhandlungen wie auch direkt bezogen werden:

Charakterbilder
aus der
NATURGESCHICHTE.
Ein Lehr- und Lesebuch
mit 257 Darstellungen aus den drei Reichen der Natur.

Für
Schulen, Jugend- und Volksbibliotheken
herausgegeben
von
CARL A. KRÜGER,
Rektor in Königsberg i. Pr.

Mit 204 Illustrationen.

Preis: Eleg. gebunden 4 M., geheftet 3 M.

Die Charakterbilder aus der Naturgeschichte sind in jeder Hinsicht *mustergiltig* etc.
(Stolz, Seminarlehrer in Exin.)

..... Recht sehr empfehlen wir das Buch allen Lehrern zur Vorbereitung auf den betreffenden Unterricht, zur Anschaffung in Schulbibliotheken und zur belehrenden Unterhaltung in Familien.
[O.V. 47] (Litteraturblatt in Donauwörth)

Im Verlage von **Carl Meyer** *(Gustav Prior)* in Hannover erschien:

Das Interesse.
Sein Wesen und seine Bedeutung für den Unterricht.
Eine Ziller-Studie
von [O.V. 37]
A. Walsemann,
Lehrer in Hannover.
84 S. gr. 8. geh. 1 ℳ 20 ₰.

Über diese fleissige und gründliche Arbeit haben wir eine ausserordentliche Freude empfunden. Sie ist vortrefflich geeignet, den Leser in das Verständnis der Reformen einzuführen, die durch die Bestrebungen Herbarts und seiner Schule auf die Tagesordnung gesetzt sind. Wir möchten jedem Lehrer das Studium dieser kleinen Schrift empfehlen.
(Hannov. Schulzeitung 1884. 44)

Neue Volksgesänge von Ignaz Heim
für Männerchor, Gemischten Chor und Frauenchor.

In allen Musikalien- und Buchhandlungen, sowie beim **Selbstverlag von J. Heim in Zürich.**

Bei Abnahme von 10 Exemplaren mit 10% Rabatt. [O.V. 72]

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geometrie
für Mittelschulen
und ähnliche Unterrichtsanstalten.

Als
Handbuch für Schüler und Leitfaden für Lehrer
[O.V. 48] bearbeitet
von
Michael Dangschat.

Mit 182 in den Text gedruckten Figuren.
Kartonirt. Preis 1 Mark.

Ein sich durch Klarheit und Uebersichtlichkeit auszeichnendes Hilfsbüchlein für Lehrer und Schüler. (Allgem. deutsche Lehrerzeitung.)

Franz Axt,
Verlagsbuchhandlung, Danzig.

Soeben erschien:

1000
ausgewählte Schulanekdoten
und Schulwitze.
Ges. von Dr. ***Jos. Ant. Keller.***
192 Seiten 8⁰. 1 M. 50 Pf.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie gegen Einsendung von M. 1. 60 in Briefmarken direkt vom Verleger.

LEIPZIG. [O.V. 42]
Th. Grieben's Verlag.

Die weiblichen Handarbeiten
in der
Volksschule. [O.V. 38]
Ein Leitfaden
für den Gebrauch beim Unterricht
bearbeitet von
Antonie Mosche,
Vorsteherin der Industrieschule und Bildungsanstalt für Handarbeits-Lehrerinnen.
Mit 39 Abbildungen im Text.
31 S. gr. 8. geh. 50 ₰.
Amtlich empfohlen
von Königl. Preuss. Schulbehörden und dem Herzogl. Staatsministerium in *Meiningen,* auch bereits an *vielen Lehranstalten eingeführt,* u. a. in **Aurich, Bernburg, Boppard, Crone, Danzig, Darkehnen, Duisburg, Düsseldorf, Eisenach, Elberfeld, Elbing, Emden, Essen, Gladbach, Hahnenknoop, Hamburg, Hannover, Koblenz, Königsberg i. Pr., Köthen, Meiningen, Mülheim a/d. R., Neuss, Osnabrück, Papenburg, Pillkallen, Samotschin, Spellen, Stettin, Tilsit, Viersen, Worbis.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, wie auch direkt gegen Einsendung des Betrages (in Briefmarken) von der Verlagsbuchhandlung von **Carl Meyer** *(Gustav Prior)* in Hannover.

Handwörterbuch der deutschen Sprache

bearbeitet von

J. Windekilde.

680 Seiten. Preis broch. 7 Mark, geb. in Halbfrzbd. Mark 8. 75.

Auch in 9 Lieferungen à 80 Pf. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Windekilde's Handwörterbuch gibt eine sehr klare, leicht fasslich und verständlich ausgedrückte Sacherklärung und Ableitung der Wörter, bei der in Fremdwörtern immer auf das Stammwort, in der betreffenden fremden Sprache, bei deutschen Wörtern im Interesse der Etymologie auf das Alt- und Mittelhochdeutsche zurückgegangen ist.

Dasselbe wurde von den bedeutendsten Pädagogen angelegentlich empfohlen und sprachen sich sämtliche pädagogische, öffentliche Blätter und belletristische Zeitschriften über den Wert des Werkes und über die Ausstattung sehr anerkennend und lobend aus. — **Probe-Bogen** mit Abdruck der erscheinenden Recensionen werden **portofrei** auf Verlangen abgegeben.

„Über Land und Meer" schreibt u. a.:

Das Buch ist ein überaus brauchbares und zeichnet sich namentlich durch die Hereinziehung der Etymologie (Abstammung der Wörter) aus, die sich durch die Heranziehung der Wörter in fremden Sprachen darstellt. Kurz, das gut gedruckte, kompendiöse Werk, das auch ein mässiger Preis empfiehlt, verdient ein Stelle selbst auf dem bescheidensten Bücherregal.

***Neuwied** a/Rh. & **Berlin C.** Spittelmarkt 2.*

[O.V. 36] **Louis Heuser's Verlag.**

Im Verlage von **Carl Meyer** *(Gustav Prior)* in Hannover erschien:

Hilfsbuch [O.V. 39]

für den

Geschichtsunterricht

in **Sexta** und **Quinta**

der Gymnasien und Realgymnasien.

Für den Schulgebrauch bearbeitet von

A. Schäfer,

Gymnasiallehrer.

64 Seiten. 1885. Steif broschirt 75 ₰.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Hochwichtig für jeden Landwirth.

Soeben ist erschienen:

Die Blutlaus

und die

Mittel zu ihrer Vertilgung

von

Dr. KONRAD KELLER.

Preis 60 Centimes.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Jung und Alt gleichverständlich und erwärmend geschrieben ist die im Verlag von *Orell Füssli & Co.* in Zürich erschienene

Schweizer-Geschichte

von Dr. JOH. STRICKLER,

Staats-Archivar in Zürich.

Grosse Ausgabe, broschirt Preis 4 Fr.

Die klare, frische Darstellung und der ächt patriotische Geist, welche diese Schweizergeschichte auszeichnen, machen sie empfehlenswert für Schule und Haus.

Verlag von ORELL FÜSSLI & Co. in Zürich.

Kleine Schweizer-Geschichte.

Ein Lehr- und Lesebuch für die vaterländische Jugend.

Von Dr. ***Joh. Strickler,*** Staatsarchivar.

2 Tle. in einem Band, gebunden.

Preis Fr. 3.

Der als vaterländischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Herr Verfasser war bemüht, in vorliegendem Werke die Geschichte unserer Heimat in klarer, frischer Darstellung der reiferen Jugend vor Augen zu führen und ihr damit zugleich ein wertvolles Lesebuch zu bieten.

Verlag, Druck und Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

VI. Band | № 9

Redaktion: A. Koller in Zürich und Dr. O. Hunziker in Küsnacht.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1885 | September

Inhalts-Verzeichnis: Zum Schulgarten. — Die deutschen Schulen im Auslande, ihre Geschichte und Statistik. — Die Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich im neuen Lokal (mit Bild). — Kehrstiftung. — Sommers Normalfedernhalter. — Eingänge.

Zum „Schulgarten".

Wenn heutigen Tages von allen Seiten die Hilfe suchenden Blicke auf den Staat sich lenken, als den Universalarzt, der alle sozialen Gebrechen wenn nicht ganz zu heben, so doch zu mindern vermöge, so gilt hinwieder die Schule als der prophylactische Faktor für alle Auswüchse und Schäden am Körper des Zukunftsstaates. Es geht ihr wie der mit Kindern reich gesegneten Mutter, die, von allen Seiten mit Namen gerufen, in ihrer bekannten Opferwilligkeit überall zugleich hilfreiche Hand bieten sollte.

Während sie ihr Jüngstes stillt und daneben dem zum Ausgehen bereiten Erstgebornen noch die nötigen Ratschläge mit auf den Weg gibt, tönt bereits aus der Küche der laute Ruf des dritten, dass das Feuer im Herde ausgegangen und draussen warten indes ungeduldig die andern aufs Essen, und wann kommt endlich auch der geduldige Kranke im Nebenzimmer zu seinem Süpplein, da noch nicht einmal für die Gesunden abgekocht? Arme Mutter! Gewiss habt Ihr Hausgenossen jeder seinen Teil Anspruch auf ihre Liebe und Pflege, aber möchte jeder bedenken, dass ihre Kräfte nicht unbegrenzt sind und eine Überanspannung der letztern nach der einen Richtung, verhängnisvolle Ermattung nach einer andern zur Folge haben muss.

Mag man dieses Bild, auf unsere Schule angewendet, etwas rührend finden, so können ihm doch manche Beziehungen zur Wirklichkeit nicht abgesprochen werden.

Kaum ist die Frage der Handfertigkeitsschulen für einmal als Tagestraktandum etwas bei Seite gelegt, so erscheinen auf der Bildfläche der camera pædagogica bereits die grünen Umrisse des Schulgartens und die Reserveplatten versprechen uns des weitern noch schöne Ansichten von Schultiergärten, Schulwerkstätten, Schullaboratorien; während dagegen die Schulsparkassen den Blendraum bereits passirt haben. Beschauen wir das erste der Bilder etwas näher, um uns zu überzeugen, in wie weit es zur Anschaffung zu empfehlen sein möchte.

Der Schulgarten, in manchen Ländern (Schweden, Deutschland, Österreich, Belgien etc.) bereits seit längerer Zeit bepflanzt und bebaut, ist bei uns noch Brachland; ja, wir dürfen fast sagen, — eine terra incognita.

Im Bericht über die Verhandlungen der zürcherischen Schulsynode vom Jahr 1884 lesen wir zwar unter anderem: „Eine Schöpfung eigener Art verzeichnen zwei Sekundarschulen (Neumünster und Rüti). Ein Teil des zum Schulhause gehörenden Areals ist zum Schulgarten umgewandelt, in welchem die wichtigeren wildwachsenden und Kulturpflanzen in guten Exemplaren gezogen werden, um bei dem botanischen Unterricht der I. Klasse Verwendung zu finden. Am einen Orte wurde die Gelegenheit am Schlusse der Landesausstellung auch benutzt, um den Spielplatz mit Stücken der verschiedenen Gesteinsarten einzufassen und einen günstig gelegenen Platz mit grössern und kleinern Blöcken auszustatten als Repräsentanten der wichtigern Gesteinsarten unserer Schweizerberge. Die ganze Anlage erweist sich als vortreffliches Veranschaulichungsmittel, das sich der steten Aufmerksamkeit der Schüler erfreut.“

Noch mögen vielleicht da und dort wenigstens Anfänge zu ähnlichen Schöpfungen zu treffen sein; so besteht z. B. auch für die Primarschule Riesbach ein kleinerer Garten, speziell zu dem Zwecke, das nötigste pflanzliche Anschauungsmaterial für Unterrichtszwecke zu liefern. Solches Vorgehen, wenn auch vereinzelt, dürfte immerhin als Beweis dafür angesehen werden, dass mancherorts das Bedürfnis nach einer derartigen Anlage gefühlt wird und dass die Schule sich anschickt, zu deren Schöpfung Hand anzulegen.

Zudem erfolgte in neuester Zeit die, auch in unserem Blatte veröffentlichte Initiative des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins, welcher als Pate für das erst noch zu erwartende weitere Glied der Schulfamilie ein artiges Windelgeld einzubinden verspricht und auch einzelne Erziehungsdepartemente schweizer. Kantone haben bereits angedeutet, dass der neue Ankömmling ihrerseits auf sympathischen Empfang rechnen dürfe.

Da die Aufgabe dieses Blattes weniger in der einlässlichen Besprechung und Untersuchung pädagogischer Zeit- und Streitfragen liegen kann, so erlauben wir uns über den angeregten Gegenstand von unserem persönlichen Standpunkt aus nur einige allgemeine Bemerkungen.

Bezüglich des Zweckes des Schulgartens sind es unseres Erachtens hauptsächlich zwei verschiedene Auffassungen, die, wenn auch nicht immer klar ausgesprochen und auseinandergehalten, tatsächlich doch vorhanden sind.

Die erste betont wesentlich das spezifisch pädagogische Moment, oder die allgemein bildende und *erzieherische* Bedeutung dieser Einrichtung, während von anderer Seite sichtlich mehr Gewicht gelegt wird auf die *praktischen* Folgen derselben, namentlich auch für das Gemeinwesen.

Die Volksschule, so lange sie sich die Ausbildung der allgemein menschlichen Kräfte der Kinder verschiedenster Stände als künftiger Vertreter der verschiedensten Berufsklassen zur Aufgabe setzt, kann nicht wohl im Zweifel sein über den Standpunkt, den sie auch in vorliegender Frage einzunehmen hat.

So wenig sie dazu da ist, vorbereitendes Praktikum zu bilden für den künftigen Schreiner, Buch- oder Bürstenbinder, ebensowenig wird sie sich zur landwirtschaftlichen Vorschule für künftige Ökonomen, Obst-, Blumen- oder Gemüsegärtner machen wollen. Es kann sich also auch bezüglich des Schulgartens für die Volksschule als solche nur darum handeln, zu untersuchen, in wiefern er als allgemeines Erziehungs- und Bildungsmittel Vorteile biete, wie solche auf anderem Wege nicht so leicht und nicht in gleichem Masse erzielt werden könnten.

Wie bereits bemerkt, wurde auch in dem zürcherischen offiziellen Bericht über die Schulgärtnerei hauptsächlich deren Wert für den naturkundlichen (botanischen) Unterricht betont und es unterliegt keinem Zweifel, dass eine zweckmässige Zusammenstellung eines lebenden und jederzeit zur Verfügung stehenden Anschauungsmaterials, wie sie im Schulgarten möglich ist, nur im Interesse der Schule liegen kann, dass Verständnis, Beobachtungsgabe und ästhetischer Sinn darin ein wesentliches Förderungsmittel finden.

Es setzt sich hier der Schüler dadurch in eine gewisse innere Beziehung zum Gegenstande, dass er alle Phasen seines Wachstums mit wärmerer Teilnahme verfolgt und aus den manigfaltigen Gestaltungen und Lebensäusserungen des Werdenden, des Wachsenden, — nicht aber blos aus der Untersuchung der Teile und Eigenschaften des fertigen Individuums — komponirt sich schliesslich die richtige Vorstellung von demselben. Dass nun die Anpflanzungen und deren Unterhaltung durch die Schüler selbst geschehen, darin liegt der eigentliche erzieherische Wert der ganzen Einrichtung.

Der Baum, bei dessen Pflanzung ich behilflich war, hat weit grösseres Interesse für mich, als hundert andere, an denen ich gleichgiltig vorbeigehe.

Nicht nur sind es alle auffallenden Merkmale des äussern Baues, die stets meine Aufmerksamkeit wach halten, auch die Früchte schmecken mir süsser; es ist, fast möchten wir sagen ein Gefühl der Solidarität mit dem Schicksal des Pfleglings, das dessen Pfleger erfüllt. Wir treffen eben hier wieder auf die überall in Erziehung und Unterricht sich bewährende Wahrheit des Wertes der Selbsttätigkeit.

Von dem sittlichen Bildungsgewinn, den eine Betätigung der Schüler in angedeuteter Richtung mit sich bringen kann, davon uns zu überzeugen hatten wir mehrfach Gelegenheit. Nicht nur erfüllt die Aussicht von der Realisirung

einer Idee, die man ihr gegeben, die Jugend jederzeit mit idealem Streben, nicht nur bietet der Garten ein vorzügliches Übungsfeld für Weckung des Ordnungssinnes, es wirkt auch anregend und ermunternd der Umstand, dass sich hier selbst für den schwächsten Schüler Gelegenheit bietet, eine kleinere in sich abgeschlossene Aufgabe selbständig zu lösen, und welchen Wert solche Dinge für Stärkung des Selbstvertrauens als Sporn zu freudiger Tätigkeit haben können, kann jeder erfahren, der im Falle ist, namentlich für geistig schwache Schüler nach Weck- und Belebungsmitteln auszusehen.

Dass das Kind Früchte seiner Anstrengungen sieht, mehrt seine Selbstachtung und spornt an zu bessern Leistungen; dass ferner in der Vereinigung der jugendlichen Kräfte zur Erreichung eines gemeinsamen schönen Zieles der Sinn für gemeinnütziges Streben in einer Art geweckt werde, wie es durch den theoretischen Unterricht nicht geschehen kann, steht wohl kaum in Frage.

Der Unterstützung, welche das anzustrebende Institut auch der mit immer grösserer Aufmerksamkeit behandelten Schulhygiene gewähren kann, sei nur andeutungsweise erwähnt.

Es lässt sich nicht bestreiten, dass bei unserer heutigen Jugend mehr Sinn für Schutz und Pflege der Tiere vorhanden ist, als früher, und dass die Schule mittelbar an diesem Erfolge nicht geringen Anteil hat; es dürfte dies vielleicht für sie eine Aufmunterung sein, auch nach der angedeuteten Richtung ihren Einfluss zu versuchen.

Im allgemeinen betrachten wir also die Einführung von Versuchsgärten als ein Hilfsmittel, welches die Schule ihrerseits wol nur begrüssen könnte.

Grössere Meinungsverschiedenheit dürfte sich, wie schon früher angedeutet, zeigen in Betreff der Ausdehnung dieser Pflanzstätten und der Organisation der Beschäftigung in denselben.

An weitgehendsten und mit deutscher Gründlichkeit ausgearbeiteten Vorschlägen fehlt es nicht; da spricht man von Treibbeeten, Kalthäusern, Beeten für die verschiedenen Gemüsearten, Gespinnstpflanzen, Getreiden, einheimischen Giftpflanzen, narkotischen Pflanzen, Handelsgewächsen, Beerensträuchern, Spalieren, Baumschulen für Kern- und Steinobst und Schalenfrüchte, Zwergobst, Wein, Nadel- und Laubhölzer, Sumpfpflanzen, Wiesenpflanzen, Zierblumen etc. etc. Dr. Schwab (der Schulgarten) sagt u. a.: „Der Sinn für das Schöne wird in den Kindern fürs ganze Leben geweckt werden, wenn statt der einförmigen geraden Linien schöngeschlungene Gänge, ungleiche Beete, umgrenzt von *runden*, *ovalen* und *schön geschweiften* Umrissen gewählt werden, wie sie den neuen deutschen, englischen und französischen Gärten eigen sind.“

Halten wir dagegen einen Ausspruch des Hrn. Professor Anderegg in Chur: „Einfachheit bei richtiger Anlage ziert oft mehr als gezwungene Künsteleien; dazu aber ist besonders die *viereckige* Form ins Auge zu fassen“ — so kommen wir zur Überzeugung, dass eine Vorschule der Ästhetik für den Lehrer unentbehrlich ist, soll er anders einen „verfeinerten“ Geschmack pflegen. Es scheint